

Weltreise mit Marionetten

Bunte Hunde und fiese Katzen – Kindgerechtes Spiel mit Witz

WINDSBACH – Bauklötz-Wolkenkratzer schrauben sich in die Höhe, federleichte Palmen werden vom Seewind gebeutelt, und ein Pappschiff schaukelt über den Ozean: Beinahe die ganze Welt holt Puppenspieler Bernd Lang auf die Marionettenbühne, wenn er kleine und große Zuschauer zu einer ebenso abenteuerlichen wie witzigen Figurentheater-Reise einlädt. Ziel ist zum einen die sagenumwobene „Insel der blauen Hunde“, zum anderen die Entdeckung der Toleranz gegenüber dem Anderssein.

Das neue Kinderstück, das am Wochenende Premiere hatte, beginnt mit der Geburt eines Hundebabys auf irgendeinem Bauernhof irgendwo in der Welt. Das wäre freilich noch nichts Besonderes. Erstaunlich ist aber, daß der Hund blau ist. Und zwar knallblau – von der feuchten Hundeschnauze bis zum freundlich wedelnden Hundeschwanz. Der kläffende Vierbeiner ist zwar ein sehr netter und garantiert nicht bissig, aber dennoch kann ihn niemand so recht leiden.

„Warum eigentlich?“, fragt er immer wieder. „Weil du blau bist“, kräht, kichert, meckert und tschilpt es zurück. Ein blauer Hund auf dem Bauernhof? Da lachen ja die Hühner – und die Rinder werden womöglich wahnsinnig. Mit einer Wurzelbürste wird der blaue Peter kräftig abgerubbelt, doch – verflixt und zugenäht – das Fell bleibt wie es ist.

Bernd Lang agiert in seinem ersten Solo-Stück auf offener Bühne, kommentiert, präsentiert sich bewußt als Puppenspieler, führt Marionetten, Flachfiguren und Objekte sichtbar und greift mit Menschenhand ins Geschehen ein. Im Seemanns-Outfit schmettert er fidele Seemannslieder und leiht seinen Figuren kindliche, schnoddrige, fiepsige, brummbärtige oder königlich huldvolle Stimmen.

Bunte Bauklötze werden zum Bauernhof, gleich darauf zu den himmelhohen Häusern von „Miau York“ aufgetürmt. Dorthin wandert der blaue Hund nämlich eines Tages, um endlich akzeptiert und geliebt zu werden. Ein cooler Kater hat ihm mit fieser Fistelstimme geflüstert, daß es in der pulsierenden Weltstadt eine Menge „schräger Vö-

gel“ gäbe, ein blauer Hund würde da nicht weiter auffallen. Zwar sitzt in „Miau York“ einiges Federvieh schräg auf der Stange, aber Freunde gewinnt der blaue Peter nicht. Statt dessen lachen sich sogar die Autos schlapp. Ein langhalsiger, sehr wichtiger Officer findet den ungewöhnlichen Vierbeiner darob sehr suspekt und verscheucht ihn, Weltstadt und Toleranz hin oder her.

Am Ende wird dann doch noch alles gut: Der blaue Kläffer findet in dem rotbärtigen Beppo, einem waschechten und welterfahrenen Kapitän, einen Freund. Der stört sich nämlich kein bißchen an der blauen Farbe, er findet sie sogar toll. Weil sie den Peter zu etwas ganz Besonderem macht. Die Gefährten gehen auf große Seefahrt, und wenn Bernd Lang ein Schiff über der Bühne schaukeln läßt, schaukelt das junge Publikum heftig mit.

Eines Tages entdecken die beiden Seereisenden die „Insel der blauen Hunde“. Und da sind nicht nur alle Hunde blau, sondern auch Polizisten, Hühnerier und Hustenbonsbons. Einfach alles. Klar, sagt der blaue Inselhündekönig, Hunde sind doch immer blau. Oder etwa nicht?

Der Witz der Puppen-Inszenierung (Textfassung und Regie: Markus Dorner) liegt in einem kindgerechten Spiel ohne naive Betulichkeit sowie im Detail: Ein Teelicht wird zum Mondschein, eine Pappwolke schrubbt geräuschvoll an Wolkenkratzern vorbei, und ein paar umgestellte Holzklötze verwandeln die Szenerie blitzschnell in eine Großstadt, eine Insel, einen Hafen. Die Marionetten sind klar und schlicht gestaltet, die Formen rund und freundlich; auf verniedlichendes Beiwerk und optische Vermenschlichung der Tierfiguren wird verzichtet (Ausstattung: Renate Müller und Bernd Lang).

Puppenspieler Lang setzt auf den raschen Wechsel von Spannung und Entspannung; handlungsintensive Passagen treten neben Liederinlagen mit redundanten Elementen, die den Kindern Zeit zum Nachdenken lassen, ohne daß dabei jedoch Langeweile aufkommen könnte. Wenn nach manchmal turbulenten, manchmal stillen und immer farbenfrohen 45 Minuten der Puppenspekul vorbei ist, steht fest: „Blau ist einfach wow.“ Lara Hausleitner